

auf schwindelndem Rande, hätte neugierig-ängstlich um sich geschaut: vielleicht wär's auf den Boden hinabgepurzelt, und wir hätten es unter Hallo wieder gefangen. Mauslöcher gab es im Kinderzimmer nicht . . . Doch der Vater klappte zu: der Deckelrand schnitt tief in den grünen Leib; jetzt, da er schon halb erschrocken den Deckel wieder hob, jetzt bäumte sich das Tierchen auf, fiel in die Kiste zurück und lag mit ausgestreckten Beinen da, indes ein leichtes Zittern durch seinen Leib lief. Ein Ruf des Bedauerns entfloh den Lippen der Kinder, die Mutter sah den Vater mit großen Augen an, und merkwürdig gedrückt schlich eins nach dem andern aus dem Zimmer, um nur heimlich zurückzukehren. „Du hast ihr was zerquetscht!“ sagte die Mutter.

Das war ein stilles Abendessen! Dann schlich der Vater selbst zum Zigarrenkästchen. Er hob den Deckel langsam und

öffnete weit. Da lag das Tier und sah ihn mit ein Paar traurigen Augen an. Es waren seltsame Augen, schwesterliche Augen, teifbetrübt bis zu Tod. Noch nie war er einem Tier so nahe gestanden wie in diesem Augenblick. Er verstand die stumme Frage der Augen: „Warum habt ihr mich gefangen? Am Weinberg war es so schön. Warum klapptest du den Deckel zu? Ich wäre nimmer entflohen“. Aber plötzlich streckte sich der Hals der Eidechse vorwärts, ein leises, hustenartiges Geräusch ertönte, dann lief ein schmaler Blutstreif, von der gequetschten Brust entsandt, aus dem Munde und färbte das Holz. Nicht mehr lange, und das Tierlein war tot. —

Das ist die Geschichte von den traurigen Augen.

Quelle:
Mein Lesebuch, 5./6. Jahrgang 1958
Bay. Schulbuchverlag

Hans Seidel

Historische Medaillenreplik-Reihe der Castell-Bank:

So feierten drei Jahrhunderte die Universität

Zur 400-Jahrfeier der Würzburger Julius-Maximilians-Universität hat die Castell-Bank eine siebenteilige Medaillenreplik-Reihe aller offiziellen Prägungen auf die Jahrhundertfeiern der Universität der Jahre 1682, 1782 und 1882 herausgebracht. Fürst zu Castell-Castell übergab die Erstabschläge der Gedenkmünzen Universitätspräsident Prof. Dr. Theodor Berchem am 26. April 1982 für das Archiv der Würzburger Alma Mater.

In einer einer kleinen Broschüre, welche die Castell-Bank aus diesem Anlaß aufgelegt hat, werden die „Jubeltaler“ in Strichzeichnungen, Fotos und genauen Beschreibungen vorgestellt. Das bibliophile Heftchen ist ein Faksimiledruck aus dem vor

100 Jahren erschienenen Prachtband: „ALMA JULIA, Illustrierte Chronik ihrer dritten Säcularfeier. Herausgegeben vom Akademischen Comité für Presse und Drucksachen. Redaction von Dr. Aug. Schäffler. 1882. Würzburg. Druck und Verlag der Thein'schen Druckerei (Stürtz)“.

Die Festmedaille der ersten Säcularfeier im Jahr 1682 zeigt ein prächtiges Renaissanceporträt des Würzburger Fürstbischofs Peter Philipp von Dernbach (1675-1683), *angethan mit reichem Talar, Kragen und Bischofskreuz*. Auf der Rückseite hält eine aus Wolken herausreichende Hand ein Band mit dem Echter'schen und Dernbach'schen Wappenschild. Medail-

leur war der von den pfälzischen Kurfürsten bevorzugt beschäftigte Münzstempelschneider Johann Linck aus Heidelberg. Damals wie heute wurde die Medaille in zwei Größen ausgeprägt.



Die zweite Jahrhundertfeier der Alma Julia fand unter der Regierung des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal (1779-1795) statt. So trägt auch die Hauptfestmedaille aus dem Jahr 1782 das Brustbild dieses Fürstbischofs in reichem



Spitzentalar und Fürstenmantel. Der Fürstbischof hatte dem Würzburger Medailleur Johann Veit Riesing extra die Anweisung gegeben, *seine Büste erhabener darzustellen*. Auf der Rückseite dieser Medaille sind die Wappen sämtlicher Fürstbischöfe zur damaligen Dauer der Würzburger Universität von Julius bis auf Franz Ludwig zu sehen. Im gleichen Jahr erschienen noch drei Medaillen in verschiedenen Größenabstufungen, die je nach Stand und Rang an die Mitglieder des Domkapitels und andere Ehrengäste verschenkt wurden.

Besonders bei „König-Ludwig-Fans“ dürfte die letzte der Offiziellen Festmedaillen Interesse finden, die vor 100 Jahren, 1882, mit dem Abbild König Ludwigs II. von Bayern geschmückt wurde. Auch diese Medaille trägt auf der Rückseite Wappenschilder und eine Inschrift, die auf die dritte Jubelfeier gemünzt ist. Medailleur war Johann Adam Ries aus München.



Die Originale dieser numismatischen Raritäten befinden sich alle im Besitz des Mainfränkischen Museums Würzburg. Sie werden zusammen mit den Nachprägungen in einer Sondervitrine Anfang Mai im Mainfränkischen Museum im „Steinsaal“ ausgestellt. Fürst Castell, zugleich erster Vorsitzender des Universitätsbundes, begründete auch, warum die Medailgenreplik-Reihe nicht limitiert herausgebracht wurde. Bei einer Limitierung könnte die Serie nur im Ganzen abgegeben werden, so daß sicher ein Großteil von Interessenten, nicht zuletzt die Würzburger Studentenschaft mit schmalere Geldbeutel, vom Kauf ausgeschlossen worden wäre. So werden die einzelnen Medaillen jetzt zwischen DM 36,— und DM 255,— notiert: die gesamte Serie der historischen Medaillen (Feinsilber 1000/000) ist zum Preis von DM 770,— erhältlich.

Die kleine Broschüre wird in der Castell-Bank kostenlos abgegeben.

Direktor Dipl. Kaufm. Hans Seidel, Castell-Bank, Marktplatz, 8700 Würzburg

Aufnahmen: Dorothea Zwicker, Würzburg